

MARKTGEMEINDE ZIRL

Bezirk Innsbruck-Land

Rede zur Gedenkfeier – 11.9.2016

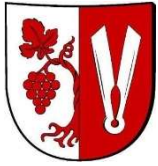
Sehr verehrte Ehrengäste, sehr verehrte Zirler Mitbürger,

als junger Musikant bin ich immer zur Kriegergedächtnisfeier oder, wie im Sprachgebrauch damals häufig auch genannt, zum **Heldengedenken** ausgerückt. Damals habe ich mir nicht so viel gedacht dabei, heute bin ich sehr froh, dass sich im gedanklichen Zugang und damit auch im allgemeinen Sprachgebrauch die Bezeichnung "Gedenkfeier für die Opfer der Kriege" durchgesetzt hat.

Im realen Erleben der Beteiligten hatten die Ereignisse der beiden Weltkriegen mit Heldentum wohl in den seltensten Fällen zu tun, wohl eher mit der bitteren Erkenntnis, dass als letzter Ausweg zu fehlenden friedlichen politischen Lösungen die kriegerische Auseinandersetzung erhalten musste.

Im Fall des menschenverachtenden Weltbildes der Nazidiktatur kam dazu noch die Tötung von vermeintlich unwertem Leben.

Von Heldentum werden also weder die gefallenen Soldaten noch die zivilen Opfer, in unserem speziellen Falle auch die fünf Zirler Euthanasieopfer, derer wir heute gedenken, wenig verspürt haben. Die betroffenen Mütter und Väter, Schwestern, Brüder und Freunde, die vergeblich auf die Rückkehr ihrer getöteten Verwandten und Freunde warteten, werden gefühlsmäßig wohl eher von Trauer, Wut und der Frage nach



MARKTGEMEINDE ZIRL

Bezirk Innsbruck-Land

Rede zur Gedenkfeier – 11.9.2016

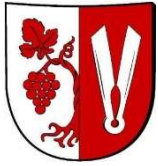
dem "Warum?" getragen gewesen sein, denn von heldenhaften Empfindungen.

Die Kriegs- und Nachkriegsgeneration hat damals konsequente Schlüsse gezogen, nach länderübergreifenden Friedenskonzepten gesucht und diese in Institutionen wie UNO und der EG, der heutigen EU, oder z. Bsp. auch in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aus dem Jahr 1948 oder in der Genfer Flüchtlingskonvention aus dem Jahr 1951 gefunden.

Was mir dabei heute zunehmend Sorge bereitet ist mein persönliches Empfinden, dass die Erinnerungen an Urkatastrophen, wie sie die beiden Weltkriege und deren Begleiterscheinungen darstellten, zunehmend verblasen und nur allzu leichtfertig nationalstaatliches "Mir sein mir- Denken" Vorrang vor länderübergreifender Solidarität eingeräumt bekommt.

Das Wachhalten der Erinnerung ist also, davon bin ich überzeugt, immer wieder notwendig, damit das große Glück der heute lebenden Generationen - lang anhaltender Friede und Wohlstand – von allen verstanden und wertgeschätzt werden kann.

Heuer hat die Schützenkompanie Zirl dazu einen zusätzlichen wichtigen Beitrag geleistet und die Renovierung unseres Denkmals für die Gefallenen der beiden Weltkriege übernommen. Unterstützt wurde sie dabei von der freiwilligen Feuerwehr Zirl mit einer Steigleiter und einem Tankfahrzeug,



MARKTGEMEINDE ZIRL

Bezirk Innsbruck-Land

Rede zur Gedenkfeier – 11.9.2016

welches unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde, alte Patina und Moose mussten entfernt werden, welche sich an der Oberfläche des gesamten Denkmals festgesetzt hatten. Es war eine sehr schonende und damit langwierige und zeitaufwendige Arbeitsweise erforderlich.

Wie so oft in Zirl, haben wieder einmal Freiwillige mit ihrem Einsatz und Idealismus einen wichtigen Beitrag für unsere Gemeinschaft und in diesem Fall auch zum Wachhalten der Erinnerung an Zeiten geleistet, die hoffentlich nie mehr wiederkehren.

Ich wünsche mir, dass uns dieses gemeinsame Anliegen immer verbindet und jedenfalls über allenfalls auch trennende Ansichten gestellt wird.

Ein aufrichtiges und herzliches Dankeschön für ihren Einsatz an alle Beteiligten!

Heute wünsche ich uns allen noch einen entspannten Sonntag, den man unter anderem auch beim Frühschoppen im B4 verbringen kann. Für unser leibliches Wohl wird die Schützenkompanie Zirl sorgen.

Mag. Thomas Öfner
Bürgermeister